№. 858. Freitag, den 15. März. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger Zeitung.



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Dem Stadtältesten und Rathsherrn Adamowsky zu Ratibor und dem Hauptzollamts-Assistenten Bellinghausen zu Aacheu den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Auszügler Johann Greulich zu Gevelzig, Kreis Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 14. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau brachte Baron Meyendorff gestern die Nachricht dahin, daß die Adresse vom Kaiser nicht ungünstig aufgenommen worden sei. Die gemachten Concessionen sollen in Folgendem bestehen: Wiederherstellung des Staatsraths, vollständige Reform des öffentlichen Erziehungswesens, Wahl der Municipalitäten aus den Bürgern. Der Fürst Statthalter wird alle polnischen Notabeln berufen, um alle Arten von Reformen in allen Zweigen der Verwaltung vorzuschlagen, zu prüfen und demnächst festzustellen.

Paris, 13. März. (H. N.) In seiner Erwiederung auf die Warschauer Petition erklärt der Czar, daß ein eigener Staatsrath für Polen eingesetzt werden soll, und daß sämmtliche officielle Aktenstücke die Eingangsformel: „Kaiser aller Reussen und König von Polen" tragen sollen. Es wird ferner die Municipalität von Warschau bestätigt und werden Reformen des Schulwesens versprochen.

Paris, 14. März, Morgens. In der gestrigen Sitzung der Legislativen griff der Deputirte Keller bei Gelegenheit der Adreßdebatte die Politik der Regierung heftig an. Er sagt, sie sei die Ausführung des Programms, welches der im „Moniteur" veröffentlichte Brief Orsini's enthalten habe. Die Politik der Regierung sei weder aufrichtig revolutionär, noch aufrichtig konservativ. Er will, daß die Regierung endlich gegen die Revolution vorgehe und auf Villafranca zurückkomme. Der Minister Billault antwortete: „Er protestire gegen die Auslegung, als sei die Regierung vor dem Dolche von Meuchelmördern zurückgewichen, beklagt die heftigen Angriffe und vertheidigt energisch die Politik der Regierung. Hiermit ist die allgemeine Diskussion geschlossen.

Paris, 14. März. Die Bank von Frankreich hat den Discont auf 6 pCt. herabgesetzt.

Paris, 13. März. (H. N.) Der „Moniteur" meldet, daß die guten Dienste Frankreichs die Capitulation der Citadelle Messinas und von Civitella del Tronto herbeigeführt haben. — Dreißig piemontesische Erzbisthümer bleiben unbesetzt.

London, 13. März. (K. Z.) Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Rom vom 15. d. Mts., welchen zufolge der Herzog von Grammont den Auftrag erhalten hätte, den Papst davon in Kenntniß zu setzen, daß der Kaiser der Franzosen die vom Prinzen Napoleon im Senate gehaltene Rede desavouire. Neue Ausweisungen hätten Statt gefunden. Man erwartete die Piemontesen am 18. März. Die Franzosen, welche nach Rom gekommen waren, um Sr. Heiligkeit ihre Dienste anzubieten, hatten einen Club gebildet und wollten ein politisches Blatt gründen.

Wien, 14. März. Die „Oesterr. Ztg." enthält ein Telegramm aus Paris, nach welchem Frankreich den Vorschlag angenommen, die Occupation Syriens auf drei Monate zu verlängern.

Paris, 13. März. (H. N.) Dem Vernehmen nach ist Cardinal Gousset, Erzbischof von Rheims, nach Rom gesandt, um einen letzten Versöhnungsversuch zu machen.

— (H. N.) Der „Moniteur" stellt es in Abrede, daß die syrische Conferenz am Montag wieder zusammengetreten sei; der Zusammentritt derselben werde erst Ende der Woche erfolgen.

Nach in Paris eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. d. verweigert die Pforte ihre inneren Angelegenheiten zum Gegenstand der Unterhandlung in der Konferenz machen zu lassen.

— Türkische Truppen sind nach lebhaftem Kampfe bei Samnianinka gelandet. Die türkischen Schiffe haben bei dieser Gelegenheit den Montenegrinern fühlbare Verluste beigebracht.

London, 13. März. (H. N.) Laut Nachrichten aus Calcutta, 8. Februar, dauert die Hungersnoth in den nordwestlichen Provinzen fort.

Nach Berichten aus Canton, 1. Febr., ist Lord Elgin nach Manilla abgegangen. Der Handel liegt darnieder.

Shanghai, 24. Januar. (H. N.) Peking ist ruhig. Der Gesundheitszustand der Truppen in Tientsin ist ein erfreulicher. Die Insurgenten sind von den Kaiserlichen bei Ehsien und von Prinz Sangkolinsin bei Shatang geschlagen.

Der Zustand der Dinge in Japan ist ein friedlicher. Die preußische Gesandtschaft hat den Vertrag mit Japan abgeschlossen.

London, 10. März, Morgens. Nach weiteren Berichten aus Washington vom 2. d. hat der Congreß beschlossen, Mexico in die Union aufzunehmen und zwar je nach dem Volkswillen mit oder ohne Sklaverei. Man hielt bei Abgang des Dampfers aus Newyork die Situation für bedenklich.

London, 13. März. (H. N.) Laut den neuesten Nachrichten aus Neuseeland sind die Engländer nach wie vor siegreich.

Die neue Staatsmoral.

In einem Artikel: „das neue Königreich Italien" bringen die „Grenzboten" (Nr. 10 vom 1. März c.) eine so vortreffliche Darstellung des jetzigen Umschwunges, daß wir uns verpflichtet halten, auf solche unsere Leser aufmerksam zu machen und ihnen kurz deren Hauptgesichtspunkte zum Anhalte für ihre Auffassung hier darzulegen.

Die Eröffnung des italienischen Parlaments ist ein welthistorischer Akt und wohl einer der wichtigsten der Geschichte der Neuzeit. — Der Gedanke eines einheitlichen Italiens ist fortan kein leeres Luftgebilde mehr, er hat Fleisch und Blut gewonnen, es mag ihm zwar, so lange Rom noch nicht dazu gehört, das Centrum fehlen, es mögen ihm noch heute und später harte Kämpfe bevorstehen, es mögen solche ihn noch vom Ziele zurück drängen, er ist nicht mehr zu tödten, und dies kann und muß Deutschland nur mit Freude begrüßen.

Die Italiener haben glänzend das Vorurtheil, daß sie ihr hartes früheres Schicksal verdienten, daß sie nicht mehr zu den culturhistorischen Völkern gehörten, daß sie den Krieg eben so wenig wie die Mäßigung in der Revolution, im Bürgerkriege verständen, daß sie energielos wären und keine Staatsmänner, die ihre Zeit verständen und benutzten, besäßen, glänzend widerlegt.

Die drei Spitzen der Bewegung, Victor Emanuel, Cavour, Garibaldi, mögen dem Tugendprediger allen Grund zur Anklage des Machiavellismus geben, sie haben aber ein neues Prinzip der politischen Moral ins europäische Staatsleben eingeführt, sie und ihr Parlament tragen es und wir Deutsche, wenn wir an unsere Regierungsmänner, an unsere Abgeordneten in der Paulskirche und in allen spätern Versammlungen denken, müssen mit Beschämung auf die Italiener hinblicken.

Deutschland war und ist noch immer der Herd der Staatsmoral, welche die Regierten als Monopol der Fürsten für Steuern und Rekruten betrachtet und behandelt und das europäische Gleichgewicht nur in der Legitimität, in der Militärmacht wie in der Bändigung der Regierten und des Volksgeistes durch Bajonnete und Fesselung jeder freien Bewegung findet. Dieses System ist durch die italienische Bewegung gerichtet wie gebrochen, sie führt uns einer andern Staatsmoral, einem andern Gleichgewicht entgegen, sie führt zu der Bildung einer Reihe nationaler Staaten, die nicht an Vergrößerungen über ihr nationales Ganze hinaus denken, die einander gewachsen sind, die einander nicht fürchten, nicht bekämpfen, sich nicht durch militärisches Aufschwellen selbstmörderisch tödten wollen und werden. Ob dies Ziel heute, morgen oder in 100 Jahren erreicht werden wird, die italienische Bewegung hat den Anstoß dazu gegeben und wird ihn unermüdlich fortsetzen. — Dieselbe Bewegung bringt ferner die große Kirchenfrage zum Austrage, sie bringt gewiß den Papst in die Stellung der Landesbischöfe und so ist es mit dem Ultramontanismus zu Ende; der Protestantismus wird hierdurch auch die richtige Einschwenkung erhalten.

Aber Napoleon? Auch er und sein Frankreich wird diesem neuen Zeitstrome endlich weichen! Oesterreich ist schon in voller Krisis und die Zeit ist bald hinter uns, in der wir Deutsche und Preußen als misera contribuens plebs von Wien die Gesetze nahmen!!

Landtags-Verhandlungen.
14. Sitzung des Herren-Hauses am 14. März.

Am Ministertische die Herren v. Patow, Graf v. Pückler, v. Auerswald und Regierungs-Commissar Geheimrath Bitter. In der Loge befindet sich Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich Karl und sind die übrigen Zuhörerräume mittelmäßig besetzt.

Präsident Prinz zu Hohenlohe. Es wird sogleich zur Tagesordnung, dem Commissionsbericht über den Antrag des Grafen v. Arnim-Boytzenburg übergegangen.

Der Berichterstatter Herr v. Meding motivirt zunächst die Competenz des Herrenhauses zur Berathung des Antrages, welche die Commission einstimmig anerkannte und auch dem Hause zur Annahme empfiehlt.

Herr Camphausen (Berlin). Bei Erörterung der Competenzfrage ist die Commission zu der unumwundenen Anerkenntniß gekommen, einmal, daß nur dem Abgeordnetenhause das Recht der Initiative bei Finanzgesetzen zusteht und zweitens, daß das Herrenhaus auch in Finanzfragen Petitionen und Anträge in Berathung ziehen und darüber Beschluß fassen kann. Damit erkläre ich mich einverstanden, dagegen kann ich den Ausführungen der Commission nicht überall beistimmen. Es heißt im Bericht: „Wesentlich habe dabei auch der rein geschäftliche Grund eingewirkt, daß eine jedem der beiden Häuser eingeräumte Befugniß, Ausstellungen an dem wichtigsten Finanzgesetz, dem jährlichen Budget, zu machen, den Geschäftsgang endlos gemacht hätte, weshalb es sich empfahl, diese wichtigste Finanzvorlage zurück an das Abgeordnetenhaus gelangen zu lassen und die Befugnisse des Herrenhauses dabei eng zu begrenzen." Hiermit verbunden sei die Bestimmung, daß alle Finanzgesetze zuerst dem Abgeordnetenhause zugehen müßten. Diese Darstellung stimmt mit der Entstehungsgeschichte des Art. 62 der Verfassung nicht vollständig überein. In Folge der Sitzungen in der Session von 1849/50 wurden Königl. Propositionen gemacht, von denen die 7te dahin geht, daß Finanzgesetze zuerst der zweiten Kammer vorgelegt werden sollen. In dieser Proposition ist des Budgets nicht besonders Erwähnung gethan; erst in den darauf folgenden Berathungen haben die Kammern beschlossen, die Befugnisse des Herrenhauses bezüglich

Stadt-Theater.

In Danzig war seit einigen Jahren der Marschner-Cultus sehr lebhaft und wir fanden an einem andern Orte Veranlassung, das bemerkenswerthe Factum besonders zu betonen, daß im Laufe einer Saison die drei bedeutendsten Tonwerke dieses Meisters: „Templer und Jüdin", „Vampyr" und „Hans Heiling" auf dem hiesigen Repertoire waren. Hiernach zu schließen, müßten sich Marschners Werke im Allgemeinen einer großen Popularität zu erfreuen haben, aber in der Wirklichkeit verhält es sich anders und jener glückliche Zufall steht gewiß ziemlich vereinzelt da. Höchstens gewähren die Theater, und auch nur die Minderzahl, dem „Templer" sein Bühnenrecht, und wenn diese Oper nicht durch das anziehende romantische Sujet wesentlich unterstützt würde, die schöne Musik allein würde ebensowenig nachhaltigen Erfolg haben, wie die zum „Vampyr" oder „Heiling", wo die dramatische Handlung kein Interesse gewährt. Die bei weitem meisten Opern Marschners sind seinen Verehrern nur dem Namen nach bekannt und höchstens aus den Klavier-Auszügen, die sich hier und da in Musikalien-Leihinstituten vorfinden. Trotz des im Ganzen geringen Erfolges, welcher zu der reichen, gerade für die Oper bedeutenden Produktionskraft Marschners in gar keinem Verhältniß steht, ist der Meister bis auf die neueste Zeit unermüdlich thätig gewesen, jedenfalls in der Hoffnung, der Gunst des Schicksals endlich doch noch einen seines Talentes würdigen Succeß abzuringen. Diese Energie des Schaffens, noch dazu in einer Zeit, wo die Oper durch Meyerbeer und Wagner zu einer Stufe der Entwickelung gelangt ist, hinter der Marschners Opernstyl in mehrfacher Beziehung zurückbleibt, verdient gerechte Bewunderung. Wer möchte es dem deutschen Meister nicht gönnen, daß er an seinem Lebensabend noch einen schönen Triumph feiere! Seine neueste Oper heißt „Hiarne". Wie man vernimmt, ist der Tonsetzer, welcher während seines längern Aufenthaltes in Paris in diesem Winter fortwährend Gegenstand der Zuvorkommenheit in den dortigen Kreisen der gebildeten Gesellschaft war, von dem Intendanten der kaiserlichen Oper eingeladen worden, sein neues Werk auf jener Bühne zur Aufführung zu bringen. Marschner bekommt somit vielleicht Gelegenheit, sich mit Richard Wagner in Paris zu messen, ein conservativer Musiker mit einem revolutionären. Wer wird den Sieg davontragen?

In keinem Falle wird Marschner der Gegenstand eines Sarkasmus sein, wie ihn der witzige Rossini an Wagner ausübte. Richard Wagner stellte sich nämlich in Paris dem berühmten Rossini mit der beruhigenden Versicherung vor, er sei weit entfernt, die bisherige Musik umstürzen zu wollen, wie man ihm nachsage. Rossini antwortete: „Bester Herr, daran liegt ja gar nichts; wenn Sie mit dem Umsturz reüssiren, dann waren Sie im vollen Rechte, fallen Sie aber durch, dann haben Sie sich in jedem Falle verrechnet, mit oder ohne Umsturz."

Freuen wir uns, daß Marschners „Templer und Jüdin" in Danzig der Verehrer so viele hat und zu den beliebtesten Opern gehört. Die gestrige Aufführung fand zum Benefiz für Herrn Jansen Statt, vor einem in den ersten Plätzen vollständig gefüllten Hause. Der Templer ist eine der anerkannt wirkungsvollsten Leistungen des Herrn Jansen, ausgezeichnet durch künstlerische Sicherheit, feuriges Temperament und durch Intelligenz in der musikalischen Auffassung. Bei diesen Vorzügen wird man weniger gemahnt an das nicht für alle Momente dieser leidenschaftlichen Partie ausreichende Stimmmaterial. Der Total-Eindruck war ein vortrefflicher. Dem beliebten Sänger wurden alle an Benefizabenden gewährten Auszeichnungen in reichem Maße zu Theil. Frau Pettenkofer, welche die Rebecca mit voller Hingabe an die so ausdrucksvolle Musik, dabei mit wohlthuender Mäßigung ihres, bei einiger Kraftenthaltsamkeit sehr schönen Organs sang, theilte die Ehren des Abends mit Herrn Jansen. Herr Horn sang den Ivanhoe in dem Duett mit Rebecca in sehr gebildeter, auch klangschöner Weise. Der begeisternden Musik in der hier sehr populären Arie: „Du stolzes England, freue Dich!" wurde ein Da Capo zu Theil. Im Uebrigen erwähnen wir noch der tüchtigen Leistung des Bruder Tuck durch Herrn Griebel. Hr. Winkelmann (Wamba) hat die Partie vielleicht auch in zwei Tagen gelernt, nach dem Vorgange der Elvira in der „Stummen". Markull.

— [Heuglin'sche Expedition.] Die soeben aus Gotha vom Schatzmeister des Ausschusses ausgegangene „Sechste Quittung über Beiträge für Th. v. Heuglins Expedition nach Inner-Afrika" bringt obenan die Beiträge des Herzogs von Anhalt-Dessau mit 100 Thlr. und der schweizer Regierung mit 1333 Thlr. 10 Sgr. (5000 Francs). Im Ganzen gingen vom 15. August bis 1. März laut den sechs bis jetzt veröffentlichten Quittungen ein: 15,872 Thlr. 19 Sgr., wobei auch Manchester durch den Geographischen Verein mit 135 Thlr. 21 Sgr. vertreten ist.

— Herr G. Bergenroth, ein geborener Ostpreuße, der sich seit einigen Monaten in Simancas (Provinz Valladolid in Spanien) aufhält, um das dortige berühmte Archiv zu historischen Arbeiten auszubeuten, hat von der englischen Regierung den für einen Ausländer doppelt ehrenvollen Auftrag erhalten, das reiche Material von Manuscripten jenes Archivs zur Darstellung der Geschichts-Epoche von Heinrich VII. bis zu Maria Tudor zu verwenden. Herr Bergenroth hat es vorerst übernommen, das Material für die Geschichts-Epoche unter Heinrich VII. zu ordnen, und wird in seiner Arbeit von Seiten der englischen Regierung nach allen Richtungen hin unterstützt werden.

des Budgets noch weiter einzuengen und daraus ist der 3. Absatz des Art. 62 hervorgegangen, wonach das Herrenhaus das Budget nur en bloc annehmen soll. Dem Herrenhause wurde also die Amendirung des Budgets genommen, es hat aber die Amendirung von Finanzgesetzen behalten. Hierin stimme ich also Herrn Stahl bei. Es ergiebt sich hieraus, daß mit Bezug auf diese Bestimmung damals weder geschäftliche Rücksichten noch die Erfahrung anderer Länder maßgebend gewesen sind. Einen authentischen Aufschluß hierüber giebt die den Königl. Propositionen beigefügte Denkschrift. Es war die Absicht, dem Abgeordnetenhause einen überwiegenden Einfluß bei Finanzgesetzen einzuräumen, weil die 1. Kammer aufhören sollte, eine reine Wahlkammer zu sein. Erfahrungen scheinen der Besorgniß nicht zur Seite zu stehen, daß ein Finanzgesetz an gewissen Tendenzen des Abgeordnetenhauses scheitern könnte. Das Herrenhaus hat die Befugniß, in Finanzfragen Anträge zu stellen; bezüglich ihrer Form kann ein unrichtiger Gebrauch zu bedenklichen Folgen führen. Es kann das Gewicht der Verantwortlichkeit geschmälert werden, denn es möchte Mancher einem solchen Antrage beistimmen mit dem Gedanken, die Regierung brauche ihm ja nicht nachzukommen. Meiner Ansicht nach sind Anträge unzulässig, die darauf berechnet sind, das Recht der Initiative, wenn auch nicht der Form, so doch der Sache nach in Anspruch zu nehmen, darauf berechnet, beschränkende Vorschriften der Verfassung zwar nicht direct zu verletzen, so doch zu umgehen. Ob der Antrag des Herrn v. Arnim zu dieser Categorie gehört, mag zweifelhaft erscheinen, die ursprüngliche Form aber, die die Antragsteller gewählt, war bedenklich. Diese Form ist durch die Commission geändert und hat dadurch eine mildere Gestalt angenommen. Ich kann auch in dieser Form dem Antrag nicht zustimmen und hoffe und wünsche, daß er verworfen werden wird.

Hr. v. Zander hat kein Bedenken, dem Antrage der Commission zu entsprechen, die Competenzfrage für das Haus also mit „Ja!“ zu beantworten.

Hr. Graf v. Rittberg glaubt nicht, daß irgend ein zureichender Grund dem Antrage der Commission entgegengestellt werden könne, da schon das Allg. Landrecht jedem Preußen das Recht zugestehe, Anträge an die Staatsregierung richten zu können, ein solches Recht also gewiß auch dem Herrenhause nicht streitig zu machen sei.

Hr. Dr. Stahl. Es liege zwar kein Grund vor, dem Hause der Abgeordneten eine legislative Prärogative einzuräumen, wie etwa dem Hause der Gemeinen in England, das für seine Bildung eine ganz andere Basis habe, als das preußische Haus der Abgeordneten. Das Moment der Wahl könne für dieses Haus keinen Ausschlag geben. Nicht vom legislativen, auch nicht vom juristischen Standpunkte aus sei dem Abgeordnetenhause eine dem englischen Unterhause gleiche Stellung zu vindiciren. Die Verfassung spreche nur von Finanzgesetzentwürfen, aber nicht von bloßen Anträgen und sei daher die Verfassung gegen den Antrag durchaus nicht heranzuziehen. Rechtlich ständen beide Häuser des Landtages sich gleich, denn das Herrenhaus könne einen Antrag des andern Hauses verwerfen, wie dieses umgekehrt. Dem Bestreben, das andere Haus zu einer bevorrechteten Staatsgewalt zu machen, werde man von keiner Seite Vorschub gewähren. (Bravo rechts.) (Die Herren Minister Graf Schwerin, v. Bernuth sind eingetreten.)

Herr Dr. Baumstark. Art. 62 bestimme, daß Finanzgesetze zuerst vor das Haus der Abgeordneten gehören. Der Antrag des Grafen Arnim habe weder Anfang noch Schluß, aber in der Mitte §§. Dieser Gesetzentwurf treffe Bestimmungen über die Steuerzahlenden, über den Prozentsatz und über die Ausführung, habe also ganz den Character eines Gesetzes. Die Kommission deute zwar im Interesse des vorliegenden Antrages die verschiedene Stellung beider Häuser zur Finanzgesetzgebung an, und empfehle dennoch einen Antrag, der nichts als ein Finanzgesetz sei. Wohin das führen könne, gegenüber dem Artikel 62 der Verfassung, das werde Jeder sich beantworten können. Das Eingehen auf die Berathung des Antrages sei ein der Verfassung widersprechendes Handeln. Wäre die Vorlage bei Berathung der Grundsteuer-Vorlage eingebracht worden, würde man in ihm nichts Auffälliges haben finden können. Wie jetzt aber die Sache läge, scheine es sehr stark, vorweg gegen die Grundsteuer-Vorlage sich entscheiden zu wollen. Die Zumuthung, welche der Antrag stelle, trete nicht allein dem Gemüthe, sondern selbst dem gesunden Verstande entgegen. (Oho! rechts.) Ich habe mir das Vergnügen gemacht, statistische Nachforschungen anzustellen und da habe ich gefunden, daß in dem Berichte die Staatsregierung 33 Gründe gegen und die Kommission 33 Gründe für den Antrag beigebracht habe. Das ist doch kein allgemeiner Antrag? Er erinnere dem Antrage gegenüber nur noch an das Danaergeschenk, und glaube nicht, daß ein Beschluß des Hauses nach dem Antrage der Kommission mit dem Art. 62 der Verfassung zu einen sei.

Der Präsident bemerkt dem Redner, daß seine Bezeichnung, der Antrag widerspreche dem gesunden Menschenverstande, keine parlamentarische Ausdrucksweise sei. (Bravo! rechts).

Herr v. Kleist-Retzow commentirt den Art. 62 der Verf.-Urkunde. Hier handelt es sich gar nicht um das Recht der Berathung und der Beschlußfassung über ein Gesetz durch einen der 3 Factoren der Gesetzgebung. Der Art. 81 der Verfassung ist maßgebend, ohne daß man nöthig habe, auf das Allg. L.-R. zurückzugehen. Die Stellung des Hauses nach Art. 62 sei immerhin bedeutend genug und das Haus sei wohl berechtigt, eine Interpretirung des Art. 62 abzuweisen, die der Verfassung selber nur schaden könne. Dazu dränge namentlich Art. 64 der Verf., nach welchem jedes der beiden Häuser das Recht habe, Gesetzanträge zu stellen und entsprechende Entwürfe einzubringen. Der jetzt beigebrachte Gesetzentwurf sei überhaupt nur als eine Beilage zu dem Antrage zu betrachten. (Der Herr Kultusminister ist eingetreten.)

Hr. Dr. Tellkampf erhebt gleichfalls Bedenken über den Antrag der Commission. — Nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters wird die Competenzfrage mit großer Majorität bejaht und dadurch in die allgemeine und Specialdebatte des Antrags eingegangen. (Se. K. Hoh. der Kronprinz erscheint in der Hofloge.)

Der Berichterstatter hebt besonders hervor, daß der Antrag durchaus nicht als eine Demonstration gegen die Grundsteuervorlage zu erkennen sei. Möge der Antrag vom Hause angenommen oder verworfen werden, in jedem Falle werde dann in die Berathung über die Grundsteuervorlage eingegangen. Sollte diese Berathung eine der Regierung ungünstige Wendung nehmen, dann habe dieselbe wenigstens ein durchdachtes Mittel, den Bedürfnissen des Staates eine befriedigende Hilfe gewähren zu können.

(Die Reden der Herren Graf v. Arnim-Boytzenburg, v. Patow und des Regierungs-Commissarius bringen wir in der morgigen Nr.)

Ein auf Vertagung der Debatte gestellter Antrag wird vom Hause angenommen, worauf die Sitzung um 4 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf morgen um 11 Uhr anberaumt wird.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar. Für die Central-Verwaltung der Marine wird, wie die „N. Prß. Ztg.“ hört, ein Marine-Ministerium etablirt werden, mit dessen verantwortlicher Leitung aber der Kriegsminister v. Roon betraut werden wird. Unter dem Letzteren wird die besondere Leitung dieses Ministeriums einem Präsidenten anvertraut werden, und in militärischen Kreisen glaubt man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß dies Präsidium im Marineministerium dem Generalmajor Baron v. d. Goltz, zur Zeit Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, übertragen werden wird.

* Die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses beabsichtigt die weitere Zinsgarantie für die von der Rhein-Nahebahn aufzunehmende Anleihe nur unter der Bedingung zu gewähren, daß der Staat auch für die Bahnen auf dem rechten Oderufer und durch die Niederlausitz die Zinsen des Baucapitals mit 4½ pCt. garantire.

— Officiöse Correspondenten melden: Die Huldigung in Königsberg war bekanntlich bisher auf Mitte Mai anberaumt. Wie wir andeuten hören, ist aber eine Aenderung dahin eingetreten, daß die Huldigung in Königsberg Anfangs Juni und die Huldigung hier in Berlin etwa gegen den 10. Juni stattfinden wird. Ihre Majestäten werden in Königsberg 5 Tage verweilen. Gegen den 15. Juni gedenkt die Königin sich nach Coblenz und von da nach Baden-Baden zu begeben.

* Die heutige Sitzung der Bundestags-Versammlung in Frankfurt a. M. ist wegen einer Festlichkeit bei Hofe in Darmstadt ausgefallen und auf nächsten Sonnabend verlegt worden. Man erwartet bekanntlich an diesem Tage Seitens des dänischen Gesandten für Holstein und Lauenburg die Notifikation (wir betonen diesen Ausdruck) der den Ständen gemachten Vorlagen, welche übrigens von Preußen für vollständig ungenügend erachtet werden. Was wird der Bund bei Ablauf der sechs (7 bis 8) wöchentlichen Frist nach Ostern thun? Wir erfahren aus Itzehoe, daß der Ausschuß einstimmig auf Ablehnung der dänischen Scheinconcessionen antragen wird.

* Preußen schlägt in Betreff der syrischen Occupation durch die Franzosen den 5. Juni als den Termin vor, wo diese Occupation aufzuhören haben werde.

— Der „B.- u. H.-Z.“ geht aus Hamburg folgende Depesche zu: „Hamburg, 14. März. In gestriger Abendsitzung der Bürgerschaft ist die Aufhebung der Accise für preußische Spirituosen u. s. w. bei namentlicher General-Abstimmung mit 90 gegen 71 Stimmen angenommen worden. Da die Geschäfts-Ordnung eine Majorität von Zweidrittheilen erfordert, so wird die Abstimmung innerhalb 14 Tagen wiederholt, wobei einfache Stimmenmehrheit genügt.“

— Die nächste Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums beginnt am 18. d. M. Außer der Fortsetzung einiger in der November-Versammlung begonnener, aber nicht erledigter Berathungen, wie z. B. Mittheilung der Commission zur Zusammenstellung der Beschwerden des bäuerlichen Real-Credits, und Abhilfs-Vorschlägen über ihre Arbeiten, werden 1) zwei Vorlagen des Ministers in Betreff einer von Karl Lenders konstruirten Dreschmaschine und über die der Landwirthschaft schädlichen Insecten; 2) eine innere Angelegenheit des Collegiums; 3) neue Propositionen der Mitglieder und endlich Mittheilungen verschiedenen Inhalts Gegenstände der diesmaligen Berathung bilden.

— Der Oberstaatsanwalt Schwarck hatte, wie bekannt, vor mehreren Wochen einen gefährlichen Armbruch erlitten, wobei der Knochen des linken Oberarms bis an die Schulter gespalten war. Herr Schwarck ist indeß so weit genesen, daß er gestern zum ersten Male wieder ausgehen konnte. Ueber die Art seiner künftigen amtlichen Wirksamkeit ist bis jetzt noch nicht entschieden.

— Wie die „Gerichts-Zeitung“ erzählt, ist gegen einen Schutzmannswachtmeister, welcher als Capitain d'armes die Montirungskammer der Schutzmannschaft zu verwalten hatte, und sich in dieser Stellung erlaubt hat, Unterschleife zu begehen, beim Staatsanwalt der Antrag auf gerichtliche Untersuchung gestellt worden. Die Sache muß doch einen bedenklichen Hintergrund haben, da, wie wir hören, gestern Abend auf gerichtliche Requisition nicht nur dieser Wachtmeister, sondern auch der ihm unmittelbar vorgesetzte mit der Rechnungsführung betraute Polizei-Lieutenant verhaftet und zum Criminal-Arrest abgeführt worden ist.

Weißenfels, 9. März. Die „Thür. Ztg.“ meldet: „Das Erkenntniß gegen die betreffenden Offiziere wegen des im vorigen Herbst stattgehabten Conflikts mit hiesigen Einwohnern soll auf mehrwöchentlichen Festungsarrest lauten.“

Trier, 10. März. Der „Eucharius“ bringt die Nachricht, „der Herr Minister des Innern habe sich damit einverstanden erklärt, daß dem Einsammeln von Geldbeiträgen zur Unterstützung des Papstes durch die zu diesem Zwecke errichtete Michaelis-Bruderschaft und deren Vertreter keine polizeilichen Hindernisse in den Weg zu legen seien.“ Solches wurde der hiesigen Pfarrgeistlichkeit jüngst amtlich notificirt.

— Bekanntlich haben sich österreichische Offiziere vor einiger Zeit mit den Vorrichtungen der Maschinen u. s. w., wodurch die gezogenen Kanonen hergestellt werden, bekannt gemacht, und in Wien ist die Liberalität, womit man ihnen zu diesem Zwecke hier entgegen kam, anerkannt worden. Zum Zeichen der Dankbarkeit wird der hiesigen Regierung das Geheimniß der Schießbaumwollen-Erzeugung mitgetheilt werden.

* Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß die deutschen Küstenstaaten, welche in Bezug auf die Küstenvertheidigung mit einander conferirt haben, die Bildung einer besondern Küstenbrigade in Aussicht nehmen, und zwar in erster Reihe deren Formirung aus der Reserve-Infanterie-Division zu beantragen, eventuell aber die erforderlichen Truppen von ihren eigenen Truppen ständig abzucommandiren beabsichtigen.

Oldenburg, 12. März. Unser Lantag hat gestern den Gesetzentwurf, welchem das Prinzip der Gewerbefreiheit zu Grunde liegt, angenommen.

— Im Königreich Sachsen hat der Cultusminister der „D. A. Z.“ zufolge einen Diakonus (in Kirchberg), der sich geweigert hatte, eine Geschiedene wieder zu trauen, von seinem Amte entfernt.

Kehl, 11. März. Die heute stattgehabte Rheinbrücken-Probe ist vollkommen befriedigend ausgefallen. Bei der stärksten Belastung betrug die größte Senkung nur fünf Linien.

Aus Holstein, 10. März. Mit Gewißheit läßt sich voraussagen, daß die sämmtlichen Verfassungs-Vorlagen von der Ständeversammlung werden verworfen werden. In allen Kreisen der Abgeordneten, sowohl bei dem Adel, als auch den Städtern und Landleuten, herrscht das Bedürfniß vor, sich von dem Banne zu befreien, der durch das gekünstelte Festhalten an der Basis von 1852 bisher auf der Vertretung des Landes gelastet hat, und unumwunden zu erklären, daß nach so vielen vergeblichen Versuchen, eine Einigung zu erzielen, auch für diese nichts übrig bleibe, als die wahre Meinung des Landes auszusprechen und darauf zu dringen, daß die politische Verbindung der Herzogthümer Schleswig und Holstein wieder hergestellt werde. Die Verwerfung der Vorlagen wird selbstverständlich den Sturz des jetzigen gesammtstaatlichen Ministeriums nach sich ziehen und diesem dann ein eiderdänisches Ministerium, wahrscheinlich unter Führung Blixen-Fineckes und mit Annahme des Programms des Danevirke-Vereins, folgen. Das jetzige Ministerium rechnet aber nicht auf eine lange Dauer des ihm nachfolgenden und soll die Hoffnung hegen, daß die Lage der Dinge in Dänemark es einem neuen gesammtstaatlichen Ministerium alsdann möglich machen werde, mit Bedingungen für eine Staatsordnung hervorzutreten, die dem deutschen Bunde und dem Lande annehmbar erscheinen möchten.

Wien, 11. März. Das ungarische Abgeordnetenhaus wird wenig gemäßigte Elemente erhalten. Einzelne Comitate geben den Abgeordneten trotz des Verbotes Instructionen; die meisten verpflichten sie ferner, nicht nach Ofen, sondern nur dem 1848er Gesetze gemäß nach Pesth zu gehen und keine Wahl zum Reichsrathe der Gesammt Monarchie zu vollziehen.

— Die „Ostdeutsche Post“ schreibt: „Vor einigen Tagen war ein bekanntes und einflußreiches Mitglied einer süddeutschen Kammer hier in Wien, um das Terrain in Bezug auf die deutsche Frage zu sondiren. Die Bewegung in Deutschland gewinnt an Umfang, und die Partei des National-Vereins macht auch in Süddeutschland bedeutende Werbungen. Das Verlangen nach einer Volksvertretung am Bunde wird drängender, und vielleicht in wenigen Wochen schon dürfte dieses Verlangen unwiderstehlich sein. In Wien wurde daher privative Umfrage gehalten, wie sich wohl Oesterreich zu einem solchen Ereignisse verhalten würde. Die Antwort lautete im Ganzen dahin, daß die Zusammenberufung eines deutschen Parlaments für die Deutsch-Oesterreicher in diesem Augenblick eine Verlegenheit, in den deutsch-slawischen Ländern sogar mit Gefahren verbunden wäre für die Integrität des deutschen Bundesgebiets; daß aber, wenn ein Parlament zusammen käme, die Deutsch-Oesterreicher auf das Recht ihrer Vertretung in demselben unter keiner Bedingung verzichten würden.“

Frankreich.

Paris, 12. März. Die von Mirès acceptirten und heute fälligen Tratten der türkischen Regierung sind, nachdem die Caisse des chemins de fer die Zahlung verweigert, von Thonon, Aubry und Comp. honorirt worden. Schritte, welche man zur Uebernahme dieser Zahlung bei dem Comptoir d'Escompte gethan, blieben erfolglos. Die Regierung soll der schroffen Haltung gegenüber, welche die Pforte in der syrischen Angelegenheit gegen sie beobachtet, nicht gesonnen sein, derselben sich besonders gefällig zu erzeigen, und das Comptoir d'Escompte war wohl in der Lage, sich darüber zu vergewissern, daß der Regierung die Ueberhandnahme der finanziellen Noth in Konstantinopel keinen Kummer bereitet. — Herr Solar soll sich der polizeilichen Aufmerksamkeit, deren Gegenstand er schon seit einiger Zeit gewesen war, zu entziehen gewußt haben. Wie verlautet, ist er seit heute nirgends mehr zu treffen. — Ernst Baroche, Sohn des Staatsraths-Präsidenten, Director der auswärtigen Handels-Beziehungen im Ministerium des Handels und des Ackerbaues, tritt eine längere Reise nach Deutschland an, um die Organisation des deutschen Zollvereins zu studiren. — Der französische Geschäftsträger in Kopenhagen, Herr Dotezac, ist in Mission hieher berufen worden.

— Dem Vernehmen nach ist der bekannte republikanische Chef Blanqui, der seit 22 Jahren über 21 Jahre im Gefängniß zugebracht hat (er wurde bei Gelegenheit der allgemeinen Amnestie in Freiheit gesetzt und war 1848 drei Monate in Freiheit), vorgestern wieder verhaftet worden. Wie die „Patrie“ wissen will, wurde ein gewisser Senque mit ihm verhaftet. Die Anklage lautet, dem genannten Journale zufolge, auf Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft.

— Der „Independance“ wird von hier geschrieben, der Kaiser Napoleon habe nicht nur dem russischen Gesandten, Grafen Kisselew mündlich, sondern jüngst auch dem Kaiser Alexander selbst brieflich guten Rath und Muth zu den Reformen zugesprochen.

Italien.

Turin, 10. März. (K. Z.) Man fühlt sich in Rom sehr beunruhigt, und Franz II. ist nicht ruhiger als die päpstliche Regierung. Der Beschluß Fantis, die Neapolitaner im Kirchenstaate als Rebellen und nicht als gefangene Soldaten behandeln zu wollen, hat Eindruck auf Franz II. gemacht. Dieser suchte den Hrn. v. Grammont auf und erklärte ihm, er wolle Messina und Civitella del Tronto den Befehl zur Uebergabe ertheilen, wenn die Italiener sich dazu verständen, die den Neapolitanern in Gaëta gewährte Capitulation nicht bloß auf die Besatzung der beiden Festungen, sondern auch auf die in den päpstlichen Staaten befindlichen neapolitanischen Soldaten auszudehnen. Ich glaube zu wissen, daß man augenblicklich auf Grundlage dieser Vorschläge unterhandle. — Die Finanzfrage beschäftigt die Regierung außerordentlich. Man glaubt, Cavour lege einer glücklichen Lösung dieser Frage so großes Gewicht bei, daß er sich entschließen wolle, dieses Portefeuille selber zu übernehmen. Nigra würde in diesem Falle zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden. Natürlich würde diese Ministerveränderung erst in einiger Zeit vor sich gehen und in keinem Falle, ehe die wichtigsten Debatten im Parlamente erledigt sind. — General Türr hat in England bedeutende Waffen-Einkäufe gemacht. Garibaldi, Bixio, Türr, Klapka und Kossuth scheinen mit Cavor und dem König Victor Emanuel einig über die Haltung für die nächste Zukunft zu sein. Die österreichische Regierung thut, als glaube sie den Vertagungsabsichten der Italiener und Ungarn nicht, und rüstet, und es fehlt nicht an solchen, die da meinen, Oesterreich handle mit dem Hintergedanken, demnächst selber anzugreifen.

— Vor ihrer Auflösung wird die italienische National-Gesellschaft am 19. März ihrem Präsidenten La Farina eine goldene Medaille, als den Ertrag einer von den ihm Treugebliebenen veranstalteten Sammlung, überreichen. Als Staatsrath kann Herr La Farina nicht mehr Präsident einer solchen Gesellschaft bleiben.

— Die „Opinione“ meldet, daß die Oesterreicher drei Lager errichtet haben: das eine in Friaul, das andere am Po und das dritte am Mincio.

* Man schreibt uns aus Genua: Der Aufruf an die Deutschen von dem ehemaligen badischen Obersten Becker wurde hier in italienischer Sprache gedruckt und massenhaft verbreitet, und ich muß gestehen, daß diese Proclamation dieses Ritters nicht nur hier, sondern in ganz Italien großes Aufsehen erregt hat. Es ist freilich nicht zu leugnen, daß die Sympathien der Italiener für Deutschland immer wärmer werden, und zwar mit Recht, denn von dem eroberungssüchtigen Frankreich befürchtet die italienische Volkspartei nur neue Abtretungsbegehren, wenn auch nicht für den Augenblick, so doch für die Zukunft. Die Rede des Prinzen Napoleon im Senate ist nicht überall mit Befriedigung aufgenommen worden. Man meint, daß die schönen Phrasen von Befreiung der Nationalitäten nur als Deckmantel für die Gelüste des Ruhmes und der Eroberung dienen sollen und daß, wenn die Italiener an der Seite des Imperators diesen Befreiungskampf erfolgreich mitgemacht haben werden, sie zunächst dem Vasallenthum anheim fallen werden. — Es fand hier eine Versammlung von Schweizern und Deutschen statt, in welcher beschlossen wurde, im Sinne Beckers zu wirken. Becker war gegenwärtig und sprach sich dahin aus, zwischen der italienischen und der deutschen Volkspartei ein festes Aneinanderschließen zu bewerkstelligen, und eine deutsch-italienische Allianz anbahnen zu wollen; sein Hauptziel gelte der Einigung Deutschlands.“ — In Civita Vecchia ist die Polizei fortwährend beschäftigt, die sehr zahlreich vorhandenen roth, weiß und grünen Tricoloren aus dem Wege zu räumen. Die dortigen Frauen sind dahin überein gekommen, sich nur in diesen drei Farben zu kleiden. Es kommen dort zahlreiche Freiwillige aus der Schweiz und aus Irland für die päpstliche Armee an. — Wenn der electrische Draht nicht reißt, geht Ihre „Ida“ nach Messina.“

Rußland und Polen.

△ Warschau, 13. März. Es herrscht heute in der Stadt eine freudige Erregung, weil es allgemein heißt, alle Pressen seien seit gestern Abend mit dem Druck eines kaiserlichen Manifestes beschäftigt, das der Flügeladjutant Baron Meyendorff gestern von Petersburg überbracht hat und das für die Polen Concessionen enthalten soll, welche selbst die kühnsten Erwartungen überträfen (s. die telegraphischen Nachrichten). Das Manifest soll in einigen Stunden erscheinen, und wenn sich die Hoffnungen bestätigen, soll die Stadt heute Abend glänzend illuminirt werden.

Warschau, 11. März. (Schl. Z.) Seit der vorgestrigen Todtenfeier ist äußerlich nichts Erhebliches vorgefallen. Mit Spannung erwartet man die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Landes, denn davon hängt vorläufig die weitere Entwickelung ab. Inzwischen kann ich Ihnen die verbürgte Mittheilung machen, daß die königlichen Beamten in allen Justiz- und Verwaltungsbranchen in Masse ihre Entlassung einreichen wollen, wenn der Kaiser einen abschlägigen Bescheid auf die

Adresse geben sollte. Dieselbe ernste und würdige Stimmung wie in der Hauptstadt herrscht nach den eingegangenen Berichten auch in der ganzen Provinz. In vielen Städten bildeten sich Bürgerschutzwachen, doch ist uns kein Fall von Excessen zu Ohren gekommen. Der größte Theil des Adels, der die letzte Woche noch hier verweilte, ist auf das Land zurückgekehrt und trägt viel dazu bei, die Ruhe zu erhalten und das Land mit der Lage der Verhältnisse bekannt zu machen. Es ist ein hervorzuhebendes Kennzeichen unsers inneren Fortschritts, daß derselbe Adel, welcher bekanntlich in früheren Zeiten stets so turbulent und brauseköpfig war, und die sonst zu Unruhen so überaus geneigte Jugend in der gegenwärtigen Bewegung Polens den einmüthigen Beweis liefern, daß sie begriffen haben, wie nur durch andauerndes Verharren auf dem gesetzlichen Wege ihr Vaterland zu retten ist. — Den Tact der Jugend beweist u. a. ein Fall in Petrikau, wo der Sohn eines Gendarmen-Obersten, Puchala Cywinski, die Gymnasiasten im patriotischen Sinne bearbeitete, ihnen Waffen und Proclamationen von Mieroslawski austheilte rc., um sie zu einem Putschversuche zu verleiten. Die Studirenden aber, ihrer Pflicht getreu, faßten den Cywinski und überwiesen ihn der Behörde, welche ihn der hiesigen Polizei auslieferte. Bei der Untersuchung, deren Ergebniß jetzt zur Oeffentlichkeit gelangt, erwies sich, daß der Bursche nichts weiter als ein agent provocateur war, der die Jugend in Conflicte mit der russischen Polizei zu stürzen beabsichtigte. — Die der Bürgerdelegation mitgetheilte amtliche Liste der in der Citadelle befindlichen sogenannten politischen Verbrecher zählt nur 21 Gefangene auf, darunter fünf (3 Realgymnasiasten, 1 Eisenbahnbeamter und 1 Gouverneur des Adelsinstituts) wegen bei ihnen vorgefundener Verse und Bücher, arretirt seit dem October, vier (1 Gutsbesitzer, 1 russischer Lieutenant, 1 Polytechniker und ein evangelischer Consistorialschreiber) wegen Verdachts der Betheiligung an Mieroslawski'schen Agitationen, ein Jüngling von 18 Jahren, weil er auf einer Maskerade in den Redoutensälen das Costüme eines Gefangenen in Ketten getragen (eingesteckt im Januar), drei (1 Literat, 1 Academiker, 1 Handlungsdiener) wegen anonymer Drohbriefe und Fenstereinwerfens bei Vaterlandsfeinden, sieben Schüler, die beim Krawall in der Altstadt gefangen wurden, und endlich der vielbesprochene Stanislaus Krupski, ein österreichischer Unterthan und Agent, der während der Anwesenheit der Monarchen durch anonyme Briefe und Plakate Aufregung und Unruhe anzustiften gesucht hatte. Aus diesem authentischen Quellen entnommenen Bericht ersieht man zur Genüge, wie gering die Schuld ist, die auf diesen meist jugendlichen Verirrten, die man zum Theil seit Monaten in der Citadelle festhält, lastet, und man kann sich nicht erklären, warum der Fürst-Statthalter der Festhaltung dieser unglücklichen Verirrten so große Wichtigkeit beizulegen scheint. Die Bürgerdelegation wird heute eine Vorstellung in dieser Angelegenheit an den Fürsten abgehen lassen. — Freilich ist die Lage der Regierung und vorzugsweise des Statthalters sehr peinlich. Nach dem Vorgefallenen und in dem Augenblicke, wo die ganze Einwohnerschaft Gerechtigkeit verlangt, wären strenge Maßregeln die gefährlichsten gewesen; sie hätten ein schreckliches Blutvergießen herbeigeführt. Die Behörde hatte hinreichende Mittel in der Hand, sie hatte 12,000 Mann Soldaten, 1000 Mann Gendarmerie und Polizeibeamte in der Stadt und die Citadelle mit ihren Kanonen rc. zu ihrer Verfügung. Wenn der Statthalter bei solchen Mitteln dennoch die executive Polizeigewalt auf fünf Tage den Bürgern übertrug, so beweist dies am besten den Drang der Umstände, seine eigenthümliche Stellung in Folge der Vorgänge vom 25. und 27. und die Berücksichtigung der öffentlichen Meinung. Besonders gekränkt mußte sich das Militair fühlen, vom obersten Offizier bis zum Gemeinen herab. Die Truppen waren Tag und Nacht auf den Beinen und unter Gewehr, aber in den Casernen, in der Citadelle, im Schlosse und in anderen öffentlichen Gebäuden und deren Höfen untergebracht. Den Strapazen des Feldlebens ausgesetzt, mußten sie zuschauen, wie Kinder und junge Männer mit seltener Sicherheit und Würde die Pflichten der Polizei, Wachen und Patrouillen erfüllten. Darum äußert sich auch jetzt, wo die Truppen ihre Functionen wieder übernommen haben, vielfach ihr Ingrimm gegen die Civilisten. In Folge dessen hat die Bürgerdelegation den Statthalter ersucht, in den Tagesbefehlen der Armee alle Provocationen streng zu verbieten, da sie nur zu unangenehmen Conflicten Veranlassung geben könnten. — Der Fürst-Statthalter hat folgenden Erlaß an die Directoren der Regierungs-Commissionen gerichtet: „Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß Personen bei verschiedenen Behörden erscheinen und die Beamten zum Beitritt und zur Unterschrift der von Einwohnern des Königreichs an den Füßen des Thrones niedergelegten allgemeinen unterthänigsten Bitten auf besonderen Bogen zu überreden suchen. Ich befehle Ihnen hiermit zur Kenntniß Ihrer untergeordneten Beamten zu bringen, daß dergleichen Unterschriften der Dienstordnung widerstreiten und nicht geduldet werden dürfen."

— 12. März. Oberst Trepoff, der ungeachtet seiner Absetzung in Folge der Ereignisse vom 25. und 27. v. M. dennoch im Geheimen die Leitung der Polizei fortgeführt hatte, soll heute (12. März) bestimmt die Ordre erhalten, Warschau zu verlassen und soll seine Stelle dem Obersten Rozwadowski (einem Polen) anvertraut werden. — In russischen Kreisen sprach man heute von einer für übermorgen beabsichtigten großen Demonstration mit Prozession u. dgl., doch ist diese Nachricht wenig glaublich. — Das Kriegsgericht über General Zabolotzkoj besteht, wie ich erfahren habe, aus folgenden Personen: General Liprandi, Criminalrichter Wieczorkowski und dem von Seiten der Bürger dazu gewählten Appellationsgerichts-Anwalt Kosziewicz.

Danzig, 15. März.

-n- Es ist Thatsache, daß in nächster Zeit, unter Mitwirkung geeigneter Persönlichkeiten, in unserer Provinz ein neues kirchliches Organ begründet werden wird, welches, abweichend von der Tendenz des in Königsberg erscheinenden „Evangelischen Gemeindeblattes", der freieren religiösen Entwickelung Rechnung tragen soll.

* In der gestrigen Generalversammlung des Gewerbevereins wurden zu Mitgliedern des Vorstandes für das nächste Vereinsjahr folgende Herren gewählt: Dr. Kirchner (Vorsitzender), Maurermeister F. W. Krüger sen. (Stellvertreter desselben), Comm.- und Arm.-Secretair Sielaff (Secretair), Ad. Gerlach (Schatzmeister), Apotheker O. Helm (Ordner der Vorträge), Oberlehrer Tröger (Ordner des Unterrichts), Uhrmacher Jacobsen (Bibliothekar), Bronceur Herrmann (Ordner des Lokals), Consul Focking, Maler Schmidt, H. Rickert, Schuhmachermeister Farr, F. Behrend de Cuvry, Zimmermeister Prutz, Biber, Lächelin, Faltin (zu Beisitzern).

-i- In der Vorstadt Schidlitz und den daran grenzenden Ortschaften hat in den letzten Wochen die Pockenkrankheit an Verbreitung nicht unbedeutend zugenommen. Sowohl Kinder als Erwachsene sind dort von derselben ergriffen worden.

Culm, 12. März. (G.) Auch in unserer Stadt wurde am Sonnabend, den 9. d. ein Trauergottesdienst für die Gefallenen in Warschau auf der Bramka (einer Capelle auf dem Graudenzer Thore) abgehalten, woran sich auch katholische Schüler des Kgl. Preußischen Gymnasiums betheiligten. Diese Schüler haben auch Trauer angelegt, indem sie schwarze Westen, mit weißem Bande eingefaßt, tragen, und wenn sie gefragt werden, warum sie trauern, so sagen sie: „es ist Landestrauer". — Gestern fand eine zweite Messe für die Gefallenen in Warschau in der hiesigen katholischen Pfarrkirche Statt, woran sich namentlich die polnischen Damen, die ganz schwarz gekleidet und schwarz verschleiert waren, betheiligten. — In voriger Woche wurde von den notabeln Polen eine Zusammenkunft bei einem polnischen Gutsbesitzer hiesigen Kreises abgehalten, wozu unter anderm auch der Abgeordnete des Strasburger Kreises, Herr Kreisrichter v. Lyskowski, aus Berlin erschienen war. — Die mit Beschlag belegte Nummer des „Przyjaciel Ludu" ist freigegeben, dagegen die vorletzte Nummer des „Nadwislanin" confiscirt worden. Binnen Kurzem hofft unsere Stadt eine Garnison zu erhalten.

± Thorn, 13. März. Unter dem 12. v. M. (Nr. 833) theilte ich Ihnen mit, daß mehrere hiesige Kaufleute jüdischen Glaubens, welche in Folge ihrer polnischen Geschäftsverbindungen zum Oefteren nach Warschau reisen müssen, die hiesige Handelskammer mit dem Gesuche angegangen waren, dieselbe möchte den Herrn Handelsminister darum bitten, daß Se. Excellenz beim Kaiserlich russischen Gouvernement hinwirke auf die Befreiung der preußischen Staatsangehörigen jüdischer Confession von der Tageszettelsteuer in Warschau, welche von ihnen zur Erhaltung eines jüdischen Krankenhauses daselbst unter vielen Chikanen und Molesten erhoben wird. Bemerklich machten die Petenten, daß ihre französischen und holländischen Glaubensgenossen von besagter Steuer durch Vermittelung ihrer diplomatischen Agenten befreit worden wären, ferner noch, daß trotz der Steuer ihnen die Vortheile des genannten Instituts nie zu Gute kämen und daher von ihnen auch nie würden beansprucht werden. Selbstverständlich hat die Handelskammer dem an sie gerichteten Begehren pflichtgemäß Folge gegeben und ist auf ihr Gesuch gutem Vernehmen nach Seitens des Königl. Handels-Ministeriums vor wenigen Tagen ein Bescheid eingegangen. In demselben wird eröffnet, daß in Folge eines früheren Gesuches desselben Inhalts amtliche Ermittelungen über die in Rede stehende Angelegenheit veranlaßt worden sind, nach welchen die Juden aller Nationen, also auch die französischen, ebenso gehalten, sind die Tageszettelsteuer in Warschau zu zahlen, wie die auf dem platten Lande wohnenden Juden in Polen und Rußland. Das Handelsministerium wird mithin von einer Verwendung in dieser Sache beim Kaiserl. russischen Gouvernement, als voraussichtlich erfolglos, Abstand nehmen, falls nicht etwa die Handelskammer die Behauptung, daß die französischen und holländischen Juden durch diplomatische Vermittelung von besagter Steuer befreit sind, näher erweist. Die Gesuchsteller an die Handelskammer werden in Folge des Bescheides nunmehr und sofort in Warschau Schritte thun, um ihre Angaben als richtige zu erweisen. — Uns sei es gestattet, zu obiger Notiz noch eine Bemerkung zu machen. Unserer Ansicht nach kommt es bei dieser Steuerzahlung weniger darauf an, ob die französischen, holländischen, englischen rc. Staatsangehörigen jüdischen Glaubens die Tageszettelsteuer in Warschau nach wie vor zahlen müssen, als vielmehr darauf, ob es überhaupt billig und recht ist, daß von preußischen Staatsangehörigen beregten Glaubens eine Steuer, und zwar eine nicht unerhebliche, nämlich ca. 5 Sgr. täglich, gefordert und erzwungen wird. Uns scheint die Frage näher zu liegen und wichtiger zu sein: wie kommt das jenseitige Gouvernement dazu, dem Vorstande des jüdischen Krankenhauses in Warschau das Recht zu ertheilen, von ausländischen Glaubensgenossen, also auch von preußischen Staatsangehörigen, eine Abgabe zu erheben für Erhaltung eines an sich nützlichen und nothwendigen Institus, welches den letzteren keinen Vortheil gewährt hat und gewährt und den diese bisher weder beansprucht haben noch je beanspruchen werden? — In Preußen werden unseres Wissens nach von polnischen und russischen Staatsangehörigen jüdischer Confession derartige Steuern, wie die besagten, weder gefordert, noch in chikanöser Weise eingezogen. Dankenswerth wäre es daher, wenn die rechtliche Begründung der Tageszettelsteuer für Preußen jüdischen Glaubens auf amtlichem Wege ermittelt würde.

□ Königsberg, 13. März. In der letzten Generalversammlung des Männer-Turnvereins am 11. d. M. beantragte der Turnlehrer Dr. Münchenberg eine Petition an den Berliner Landtag, „um das deutsche Turnen an Stelle des eingeführten schwedischen Turnens in der preußischen Central-Turnanstalt zu Berlin als maßgebend zu betrachten." Das schwedische Turnen betrachtet den menschlichen Körper nur als anatomisches Präparat, als Maschine. Von Selbstständigkeit, Charakter, Willenskraft, Entwickelung des persönlichen Muthes ist beim schwedisch-pädagogischen Turnen nicht die Rede. Bekanntlich wurde dasselbe vor 15 Jahren vom preußischen Hauptmann Rothstein in Berlin eingeführt. — Ein Gymnasiast hat sich erschossen. Derselbe war schon früher zwei Mal beim Abiturienten-Examen durchgefallen.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. März 1861. Aufgegeben 2 Uhr 45 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen unverändert, loco	47	46½	Preuß. Rentenbr.	96¼	95⅞
März	45½	45½	3½% Wstpr. Pfdbr.	84¼	84
Frühjahr	45⅝	45⅝	4% Pos. Pfandbr.	90¼	—
Spiritus, loco	20 23/24	20	Ostpr. Pfandbriefe	86¼	86¼
Rüböl März	11 1/12	11 5/24	Franzosen	128	127½
Staatsschuldscheine	87⅝	87⅝	Nationale	51¼	51⅛
4½% 56r. Anleihe	101½	101⅜	Poln. Banknoten	86¾	87¼
5% 59r. Pr. Anl.	106¼	106	Petersburg. Wechs.	—	95¾
			Wechselc. London	—	6. 19¾

Fondsbörse fest.

Hamburg, 14. März. Getreidemarkt. Weizen loco höchste letzte Preise geboten, Lieferung fest; ab Auswärts ohne Geschäft. Roggen loco fest, ab Ostsee unverändert. Oel Mai 23⅞, October 24⅜. Kaffee, Stimmung bleibt günstig; loco 1300 Sack Laguyra zu 7¼—7⅜, und 1000 Sack Rio umgesetzt. Zink stille.

London, 14. März. Silber 60⅞. Schönes Wetter. Consols 92⅛. 1% Spanier 41. Mexikaner 24½. Sardinier 82. 5% Russen 101. 4½% Russen 90.

Die Dampfer „Nova Scotian", „Saxonia" und „Fulton" sind aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 14. März. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz zu festen Preisen.

Paris, 14. März, Schluß-Course: 3% Rente 68, 10. 4½% Rente 95, 75. 3% Spanier 47⅞. 1% Spanier 41⅛. Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 485. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 658. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Produkten-Märkte.

Danzig, den 15. März. Bahnpreise.

Weizen frischer heller fein- u. hochbunter, mögl. gesund, 124/25/26 27—128/29/130/32 ℔ nach Qual. von 92½/95—96 97½—100/102½—105/110 Sgr., ord. bunt, dunkel- und hellbunt, krank, 117/120—123/24 nach Qual. von 70 80/82—85/87½—89/90 Sgr.
Roggen schwerer und leichter nach Qualität von 57—55 50 pr. 125 ℔
Erbsen nach Qualität weiche und harte von 50—58/60 Sgr.
Gerste kleine 97/100—102/106 von 36 40—42/46/47 Sgr., große 102—104—105/110/112 ℔ von 40/43—45/52—54 Sgr., nach Qualität.
Hafer von 20/23—26/30 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber Frost. Nachts 6 Grade. Wind: NW.

Nur sehr schwache Kauflust war am heutigen Markte für Weizen bemerkbar, doch haben die verkauften 62 Lasten die letzten Preise bedungen. Bezahlt wurde für 123 ℔ roth fl. 550, 125 ℔ hellbunt fl. 572½, 126/27, 127 ℔ bunt fl. 595. Der gestern à fl. 750 verkaufte alte Weizen war aus der Ernte 1857.

Roggen unverändert 112 ℔ fl. 300, 118/19 ℔ fl. 324, 120, 121 ℔ fl. 333, 336, 125 ℔ fl. 345, alles pr. 125 ℔. Auf Lieferung sollen für Berliner Rechnung 100 Lasten 80 ℔ 12 Lth. Effectiv-Gewicht, Unterpolen abgelassen à fl. 330 pr. 81⅛ ℔ pr. Connoissement gehandelt sein.

Weiße Erbsen fl. 324, 330, 342, 348, 354 nach Qualität.

Wicken fl. 270, 276.

Spiritus ohne Handel.

Königsberg, 14. März. (K. H. Z.) W.: NW. — 1. Weizen stille, hochbunter 125—26 ℔ 98 Sgr., bunter 123—24 ℔ 90 Sgr., rother 126—27 ℔ 95 Sgr. bez. — Roggen ohne Kauflust, loco 120—23 ℔ 51—54½ Sgr. bez., Termine flau, pr. Frühjahr 80 ℔ 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120 ℔ 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. bez., 52 Sgr. Gd. — Gerste flau, kleine 96—100 ℔ 36—40 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 60—73 ℔ 17—28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 50 ℔ 29½ Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch- 58—61 Sgr., weiße Futter- 50—55 Sgr., graue 55—75 Sgr., grüne 65—83 Sgr. bez. — Bohnen 65—66 Sgr. bez. — Wicken 40—53 Sgr. bez. — Leinsaat geschäftslos. — Kleesaat rothe 11—15 Rt. pr. Ctr., weiße 15—24 Rt. pr. Ctr. bez. — Timotheum 9—11 Rt. pr. Ctr. bez. — Leinöl 10⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 63/72 Sgr. Br. — Rübkuchen 53 Sgr. pr. Ctr. Br.

Spiritus den 14. loco Verkäufer 21½ Rt. und Käufer 21⅓ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 22⅓ Rt. mit Faß, pr. März Verkäufer 22⅓ Rt. mit Faß; pr. April Verkäufer 22⅓ Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer 22⅓ Rt. und Käufer 22 Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, 14. März. (Ostsee-Ztg.) Wetter: Nachts — 3° und etwas Schnee, Mittags klare Luft. Wind: NO. Temperatur: + ½° R.

Weizen fest und höher, loco gelber pr. 85 ℔ nach Qualität 78—87 Rt. bez., eine Ladung Schlesischer gelber 83 ℔ abgeladen hier liegend gestern pr. 85 ℔ 80 Rt. bez., eine do. heute schwimmend 80 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. Frühjahr 89 Rt. bez. und Gd., 89½ Rt. Br., 83/85 ℔ 84½ Rt. Br. und Gd., pr. Mai-Juni do. 85 Rt. Br., pr. Juni-Juli 85 ℔ 90 Rt. bez. und Gd., 83/85 ℔ 85½ Rt. Gd., 86 Rt. Br. — Roggen matt, loco pr. 77 ℔ nach Qualität 44—45 Rt. bez., 77 ℔ pr. Frühjahr 45—44¾ Rt. bez. und Gd, gestern Abend noch 45¼ Rt. bez., pr. Mai-Juni 45½ Rt. Br. und Gd., pr. Juni-Juli 46½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., pr. Juli-August 47½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd. — Gerste, loco nach Qualität pr. 70 ℔ 40—42 Rt. bez., 69/70 ℔ pr. Frühjahr 42½ Rt. Br., 68/70 ℔ pr. do. 42 Rt. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ 26½ Rt. bez., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 46¾ Rt. Gd. — Erbsen, kleine Koch- loco 47½—48 Rt. bez., Futter- 41 Rt. bez.

Rüböl fester, loco 11 1/12 Rt. bez., 11¼ Rt. Br., pr. April-Mai 11⅙, 5/24, ¼ Rt. bez., pr. September-October 11¾ Rt. Br., 11⅔ Rt. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 19 11/12 Rt. bez., pr. Frühjahr 20 11/12 Rt. Br., 20 Rt. Gd., pr. Mai-Juni 20 5/12 Rt. Br., ⅓ Gd., pr. Juni-Juli 20⅚ Rt. Br., ¾ Gd., pr. Juli-August 21⅙ Rt. bez. und Gd., 21¼ Br., pr. August-September 21 7/12 Rt. Br., ½ Gd. pr. September-October 20 Rt. Gd.

Leinöl, loco incl. Faß 10⅔ Rt. bez. und Br.

Leinsamen, Pernauer 13¼ Rt. bez.

Reis, ord. Arrakan 4⅔ Rt. trans bez.

Actien fest, National Vers.-Gesellschaft 103½ Gd., 104 Br., Union 101 Gd., 102 Br., Germania 94½ Gd., Neue Dampfer-Compagnie 95 bez. und Gd., 96 Br., Vulcan 40 Gd.

Berlin, 14. März. Wind: N.-N.-O. Barometer: 28⁵. Thermometer: früh 3° —. Witterung: hell.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 73—85 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 46¼—47 Rt., do. März 45⅞—45½ Rt. bez., März-April 45⅞—45½ Rt. bez., pr. Frühjahr 46—45⅝ Rt. bez. und Gd., 45¾ Br., Mai-Juni 46⅜—46¼ Rt. bez. und Br., 46 Gd., Juni-Juli 47—46½ Rt. bez. u. Gd., 46¾ Br. — Gerste pr. 25 Scheffel große 42—49 Sgr. — Hafer loco 24—28 Rt., pr. 1200 ℔ März 25 Rt., do. März-April 25 Rt., do. Frühjahr 25—24¾ Rt. bez., do. Mai-Juni 25½—25¼ Rt. bez., do. Juni-Juli 25⅞ Rt. Br., 25¾ Gd.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11¼—11 5/24 Rt. bez., März 11 6/24 Rt. Br., 11⅙ Gd., März-April 11 5/24 Rt. Br., 11⅙ Gd., April-Mai 11 5/24—11⅙ Rt. bez. und Gd., 11⅕ Br., Mai-Juni 11 7/24—11¼ Rt. bez., September-October 11¾—11 19/24 Rt. bez., 11⅚ Br., 11¾ Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 10⅚ Rt. bez., 10 11/12 Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20 Rt. bez., März 20⅙ Rt. bez. und Gd., 20⅙ Br., do. März-April 20⅙ Rt. bez. und Gd., 20⅙ Br., do. April-Mai 20¼—20 1/12—20¼ Rt. bez. und Gd., 20⅓ Br., do. Mai-Juni 20⅓—20¼—20 5/12 Rt. bez. und Gd., 20½ Br., Juni-Juli 20½—20 5/12—20¾ Rt. bez. und Gd., 20⅚ Br., Juli-August 20¾—21 Rt. bez., August-September 21 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 20 Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 5—5⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅝—5⅙ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾ Rt., 0. und 1. 3¼—3 5/12 Rt.

Wolle.

Breslau, 13. März. (B.- u. H.-Z.) Auch während der letzten 8 Tage hatten wir eine große Anzahl einheimischer Fabrikanten und Commissionäre am Markte, welche zu den seitherigen Preisen ca. 1500 Ctr. meist russische und volhynische Einschuren, sowie polnische und posen'sche Mittelwollen an sich brachten. Außerdem ist Einiges in schlesischen Einschuren und Gerberwollen umgegangen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 14. März. Wind: NW.
Nichts passirt.
Den 15. März. Wind: W. zu N.

Angekommen:

J. C. Krüger,	X. Juni,	Warnemünde,	Ballast.
N. L. Johannsen,	Toula (S.-D.)	Hull,	Stückgut.

Gesegelt.

C. Parlitz,	Colberg,	Stettin,	Güter.
J. Lawson,	Stirling (S.-D.)	Hartlepool,	Getreide.

Thorn, den 14. März Wasserstand 11' 4".

Stromauf:
L. Stetz, C. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Cement.

Stromab:
Joh. Stoike, J. Peritz, Nieszawa, Berlin, 33 Last 20 Schffl. Roggen.

Fondsbörse.

Berlin, den 14. März.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	—	114½	Staatsanl. 56	—	101¼
Berlin-Hamburg	114	113	do. 53	97	—
Berlin-Potsd.-Magd.	141½	140½	Staatsschuldscheine	87⅞	87⅜
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101	Staats-Pr.-Anl. 1855.	118	117
do. II. Ser.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	86½	86
do. III. Ser.	88¾	—	Pommersche 3½% do.	90	89½
Oberschl. Litt. A. u. C.	124½	123½	Posensche do. 4%	—	101
do. Litt. B.	112⅔	—	do. do. neue	—	90
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	127	Westpr. do. 3½%	84¼	83¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl	88½	—	do. 4%	95¼	94¾
do. 6. Anl.	—	98¼	Pomm. Rentenbr.	97¾	97¼
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	81⅛	—	Posensche do.	92¼	92¼
Cert. Litt. A. 300 fl.	93⅝	92⅝	Preuss. do.	96⅛	95⅝
do. Litt. B. 200 fl.	93¾	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	123	122
Pfdbr. i. S.-R.	86	85	Danziger Privatbank	90½	—
Part.-Obl. 500 fl.	91½	—	Königsberger do.	84	83
Freiw. Anleihe	101¼	100¾	Posener do.	83½	—
5% Staatsanl. v. 59.	106¼	105¾	Disc.-Comm. Anth.	84½	—
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	101⅝	101⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109⅝	109⅛

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141⅞	141⅜	Paris 2 Mon.	79 5/12	79¼
do. do. 2 Mon.	141¼	140⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	67¼	66¾
Hamburg kurz	150½	150¼	Petersburg 3 W.	95⅞	95⅝
do. do. 2 Mon.	150	149¼	Warschau 90 SR. 8 T.	86⅝	86⅛
London 3 Mon.	6. 19⅞	6. 19⅝	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109¼	109⅛

Königsberg, 14. März. Dukaten — B. 93½ G., Silber, fein pr. Pfd., für 30 Pfd. u. darüber — Br. 29⅔ G., ½ Imperial — B. 163½ G. Poln. kling. Cour. — B. — G. S.-R. in Bankn. — B. 28 17/24 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 95¼ B. 94¾ G. do. do. 3½pCt. 85½ B. 85 G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 85½ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. 77½ B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 79 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 46 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. 84½ B. — G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 87¾ B. 87¼ G. do. kleine 87¾ B., 87¼ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 95⅞ B. 95⅜ G. do. do. kl. 4pCt. — B. 96½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105 B. — G. Staats-Anleihe v. 50—56 101½ B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 118½ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 94¼ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. — B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 98¼ G. do. Stadtobligationen — Br. — G. — Tilsiter Stadtobligationen 4½% — Br. — Wechsel-Course. London 3 M. 199¼. Amsterdam 71 T. 101⅛. Hamburg 9 W. 44¾. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99. Paris 2 M. —.

Verantwortlicher Redacteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Toni** mit Herrn **Moritz Goldstein** aus **Berlin**, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen.

Bingen a. Rh., den 9. März 1861.

Valentin Marx.

Toni Marx — Moritz Goldstein,
Bingen — Berlin.

Verlobte.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Henriette** mit dem praktischen Arzte Herrn **Dr. Wallenberg** in **Pr. Stargardt**, beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tiegenhof, im März 1861.

J. F. Ruhm und Frau.

Bekanntmachung

In dem abgekürzten Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Daniel Freystadt in Putzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Koncurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum

8. April cr.

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Proanzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. Februar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 29. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Polko im Terminzimmer No. 1 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Siewert und Grolp zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustatt i. Westpr., den 5. März 1861.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Soeben ist bei **F. A. Weber** in Danzig erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Johannes Hevelius,

der berühmte Danziger Astronom.

Sein Leben und seine Bedeutsamkeit.

Eine Gelegenheitsschrift, im Namen des Comités zur Gründung des Hevelius-Denkmals in Danzig, herausgegeben von

Dr. Franz Aug. Brandstäter,
Professor am Danziger Gymnasium.

(Der Ertrag ist für das Hevelius-Denkmal bestimmt).

Preis 10 Sgr.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ging wieder ein und ist zu haben:

Unentbehrlicher Rathgeber für das

Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbstverschuldeter Schwächen.

Von **Woelstone**,
Dr. der Medicin u. Chirurgie, Oberarzt der Saving Society in London, Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Preis 8 Sgr.

Im Selbstverlage des Verfassers ist erschienen:

Das Exerciren und die Vorposten der Turner und Schüler ꝛc.

mit 10 Tafeln Abbildungen, für Lehrer und Schüler aller Schulklassen, auch für Männer des National- u. der Handwerker-Vereine, von **Ferd. v. Schachtmeyer, Rittmeister a. D. Berlin, Marienstraße 14.** Preis: Auf Franco-Bestellung **direct** beim Verfasser 1⅓ Thlr.; bei zusammen 10 Exempl. 1⅙ Thlr.; bei 20 Exempl. und darüber 1 Thlr.

Auf jede 10 Stücke Abnahme 1 Freiexemplar und franco Zusendung per Post. Die Geldbeträge werden durch Posteinzahlung oder Postvorschußaufnahme berichtigt.

Das Buch ist bereits vielseitig sehr günstig beurtheilt und hinblicklich auf die kriegsbedrohliche Zeit, welche die Verallgemeinmachung der Waffenübungen erfordert, wiederholt zu empfehlen.

Die Oldenburger

Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenläger, Feldfrüchte, Vieh, überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände, auch **Immobilien**, so weit es gesetzlich gestattet ist, zu **billigsten festen** Prämien, und ertheilt der unterzeichnete, **zur sofortigen Ausfertigung der Policen** ermächtigte General-Agent bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Ludwig Haase,
[3165] Langgasse No. 1.

Rothklee, Thimothee, Rhaygras offerirt **Benjamin Bernstein,**
[3139] Langenmarkt 31.

Besten inländischen **Dünger-Gyps** verkauft billigst **Ernst Chr. Mix,**
[3366] Danzig—Dirschau.

Königl. Preußische Klassenlotterie-Loose,

in ¹/₁, ¹/₂ und ¹/₄ eingetheilt, sind noch einige für bevorstehende Ziehungen 3. und 4. Klasse, gegen frankirte Einsendung der planmäßigen Einlage von Rℓ. 52. pr Ganzes, zu beziehen durch das Bank-Geschäft von

[3160] **Rudolph Strauss in Frankfurt a. M.**

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und **auf dem Lande, auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide in Scheunen und Schobern,** werden zu **möglichst billigen, festen** Prämien angenommen durch die Special-Agenten

Herren **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
" Buchhändler **C. A. Schulz** in Danzig, Langgasse 35. (Firma: Wold. Devrient Nachfolger).
" **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
" Spediteur **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
" Gutsbesitzer **Alex. Giersberg v. d. Gablentz** in Pietzkendorf,
" **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
" Hofbesitzer **A. Th. Mix** in Gr. Zünder (Niederung),
" Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung),
" Maurermeister **W. Müller** in Neustadt,
" **J. Schulz** in Putzig,
" Rentier **S. R. Schultz** in Berent,
" Maurermeister **A. Hildebraudt** in Carthaus,
" **H. Schäfer** in Dirschau,
" **C. J. Hannemann** in Pr. Stargardt,
" **E. S. Bieber** in Mewe,
" **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck),
" **L. Knopf** in Schwetz,
" **H. Motschmann** in Marienwerder,
" **L. F. Krafft** in Graudenz (Firma: Boeske u. Krafft),
" **A. Mairsohn** in Culm,
" **Carl Reiche** in Thorn.

sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten.**

Ad. Pischky in Danzig,
[1683] Hundegasse No. 48.

Danzig — Stettin.

A. I. Dampfer **„Stolp"** und **„Colberg"** am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. **jeden Monats. Cajütenplatz 3 Thlr. Deckplatz 1½ Thlr.**

[3236] **Ferdinand Prowe** in Danzig.

Biegsame Metallpappe

(billigstes Dachdeckungsmaterial)

Zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen. Ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebensowenig Farbe als Geschmack. Ferner verwendbar zum Bekleiden dünner Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte — zu Plafonds in Viehställen, — zum Belegen von Fußböden ꝛc. ꝛc., — hält, nebst dazu nöthiger Metallpappe und Nägeln, stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst durch den Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck ausführen **Christ. Friedr. Keck,**
Meltzergasse 13.

Wiederverkäufern gewährt Rabatt
Christ. Friedr. Keck.

Westpreußische Pfandbriefe und Staatschuldscheine à 1000 Rℓ. 200, 100 u. 50 Rℓ. hat zu verkaufen

Robert Hoppe.

Ca. 200 Cent. frische Rübkuchen sind zu haben Langenmarkt Nro. 33.

Schmidt & Harms.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität empfehle zum billigsten Preise.

Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck übernommen. **Christ. Friedr. Keck.**
Meltzergasse 13.

Schöner Saat-Hafer ist zu haben Langenmarkt Nro. 33.

Schmidt & Harms.

Eine auf besondere Bestellung stark gearbeitete Lüttig'sche Diopter-Boussole ist Jopengasse 30 zu verkaufen.

Sehr schönen körnigen Leck-

honig erhielt und empfiehlt à Pfd. 6 Sgr., in größeren Quantitäten billiger **E. H. Nötzel.**

Zu der am 22. März stattfindenden Geburtstagsfeier

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I.

von Preußen empfehle ich zur **Illumination Talglampen.**

H. Nathan,
Klempnermstr.

Französischen und inländischen gemahlenen Düngergyps,

vollständig trocken, empfehle ich zu den billigsten Preisen. **A. Preuss,** in Dirschau.

Bestellungen auf **Ericsons calorische Maschinen** ist ermächtigt anzunehmen, und erfährt man das Nähere bei

Christ. Friedr. Keck.
Meltzergasse 13.

Hühneraugen, Ballen, eingewachsene Nägel, Warzen ꝛc. **heile** ich **radical** und **schmerzlos in kurzer Zeit,** auch empfehle ich mein vorzügliches **Hühneraugen-Pflaster** und **Frostbalsam** à Kruke 5 u. 10 Sgr.

Auguste Dreyling. Hühneraugen-Operatrice,
Tischergasse No. 20, 1 Treppe.

Die neuesten Frühjahrs-Mäntel u. Mantillen erhielt Siegfried Baum.

Gemüse-, Blumen- u. ökonomische Sämereien

empfehle **frisch u. ächt, bes. billig u. gut: Engl. Rhaygras, Schafschwingel, Fioringras, rother Klee, Thymothegras, Spörgel, Runkelrüben, Riesen-Runkelrüben, Riesen-Möhren** ꝛc.

Preisverzeichnisse gratis in meinem Blumenladen **Heil. Geistgasse 35, woselbst auch Aufträge angenommen werden,** so wie in der Gärtnerei **Neugarten 6. (Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.)**

Julius Radike
[3340] in Danzig.

Verschiedene **ländliche Besitzungen** in Ost- und Westpreußen sind mit 3 bis 30,000 Thlr. Anzahlung, und mehrere **Gasthäuser** auf dem Lande und hier am Orte sind mit 2 bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen,

1 Gasthaus mit Bäckerei ist zu verpachten, 3, 4, 5, 6 und 9000 Thlr. werden zu 5% auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle gesucht,

Agenturen über Feuer- und Hagel-Versicherungen werden übernommen durch

[3383] **H. Scharnitzky** in Elbing

על פסח

Meine **unter directer Aufsicht des hiesigen Rabbinats gefertigten,** und mit dem Siegel des Rabinats an beiden Enden gesiegelten Oster-Cichorien in feinster Qualität halte den Herren Verkäufern bestens empfohlen.

Berlin, 5. März 1861.

F. W. Wesenberg,
[3427] Alte Schönhauserstraße Nr. 6.

Wasserheil-Anstalt

in **Charlottenburg**, ½ St. von Berlin u. am Thiergarten reizend gelegen, billige Pension.

[3330] **Dr. Eduard Preiss.**

Langgarten No. 62, im Gasthause zum Danziger Landkreise, stehen 10 Littauer Wagen- und Reitpferde zum Verkauf; dabei 2 schöne Grauschimmel, 2 Rappen, zu Kutschpferden sich eignend, und können dieselben dort jederzeit besehen werden. [3403]

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** ꝛc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** ꝛc. gegen Einsendung von 1 tlr. 15 sgr. zu beziehen.

Zu Dachdeckungen von Schiefer, Steinen, diversen Pappen, Metallen ꝛc. empfiehlt sich

F. W. Keck,
Dach- und Schieferdeckermeister,
Danzig, Meltzergasse 13.

Ratten, Mäuse, Wanzen,

Schwaben, Franzosen ꝛc., **vertilgt mit augenblicklicher Ueberzeugung u. 2jähr. Garantie J. Dreyling,** Kgl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20,** 1 Treppe. [2937]

1000 Thlr. werden zur durchaus sichern Hypothek ohne Einmischung eines dritten gesucht. Gef. Adressen werden unter Litt. A. C. 3472 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Tüchtige Schlossergesellen, welche bereits Geldschränke verfertigt und hierüber Zeugnisse aufzuweisen haben, finden Beschäftigung bei

C. F. Schönjahn
[3459] Vorstädt. Graben 25.

Ein Hauslehrer, (Literat) wünscht zum 1. April oder Mai ein Engagement. Offerten sub. N. A. 3451 **werden in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.**

Ein gut renommirtes **Bank- u. Producten-Commissions-Geschäft** in Berlin wünscht einen **Associe** oder **Commanditär** aufzunehmen, der 20 à 25000 Rℓ. einschießen und auch durch seine Provinzial-Bekanntschaft noch nützen könnte. Gef. Offerten sub. D. C. 1013 poste restante Berlin erbeten, sollen prompt u. mit Discretion behandelt werden. [3428]

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und sorgfaltige Aufsicht in einem Mädcheninstitute. Herr Pralat Landmesser hat die Güte nähere Auskunft darüber zu ertheilen. [3471]

Ein solider Mann, der lange Jahre im Elbinger und Stuhmer Landkreise gelebt und jetzt seinen Wohnsitz in Elbing genommen hat, wünscht bei seiner ausgebreiteten Bekanntschaft die Vertretung eines geachteten Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Instituts. —

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre K. N. 3384 durch die Vermittelung der Expedition dieser Zeitung erbeten. —

Ein unverheiratheter Gärtner, der auch das Aufwarten bei einem einzelnen Herrn übernimmt, wird gesucht.

Dom. Chwarszcienko, Kreis Berent!
[3432]

Für 1 Stube mit Kabinet wird das nöthige Meublement zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe werden unter **H.** 12 durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langarten 47 ist eine neu dekorirte Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Wohn- und einem Vorzimmer, Bedientenstube, sowie Stallung für 5 Pferde, sogleich oder zum 1. April c. zu vermiethen. Näheres Breitegasse 52 im Lachs. [3467]

UNION.

Sonnabend, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, Sitzung im untern Lokal des Gewerbehauses.

Das Präsidium.

Stadt-Theater in Danzig.

Freitag, den 15. März,
(Abonnement suspendu.)

Benefiz und letzte Gastdarstellung des Fräul. Ottilie Genée vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin.

Ein ungeschliffener Diamant.
Lustspiel in 1 Akt von Alexander Bergen.

Vorher:

Prinz Lieschen.
Posse in 4 Akten von M. Heiderich.

Am Schlusse des Stückes:

Großer Maskenzug,
arangirt von Herrn Rudolph Genée.

Darin vorkommende Erscheinungen:

Bachus und die Seinen. Frühling-Anfang. Groß, größer, am größten. Sisyphus im Herrenhause. Ein Unterthan. Die Unüberwindliche. Vier Fragen: Die italienische Frage, die syrische Frage, die deutsche Frage, die Danziger Frage. Was zuletzt noch bleibt. U. s. w. u. s. w.

Sonntag, den 17. März.
(Abonnement suspendu).

Zum Letztenmale in dieser Saison:

Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper in 4 Akten von Hector Cremieux. Musik von Offenbach.

Hierauf:

Orpheus in der Oberwelt.
Vaudeville-Burleske in 1 Akt von Senftleben und Thalburg. Musik von Michaelis.

Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Wohnungs-Anzeigen.

Breitgasse 45, 2 Tr., 1 möbl. Stube.
Heil. Geistgasse 72, 2 Tr., 2 Stuben nebst Zubehör.
Mattenbuden 9, 1 möbl. Saal nebst Cabinet.
Tischlergasse 26, 1 möbl. Vorstube.
Tobiasgasse 19, 1 möbl. Stube.

Angekommene Fremde.

Am 15. März.

Englisches Haus: Oberst Lengsfeld u. Lieut. Töpner a. Königsberg. Gutsb. Beonde a. Schleswig. Baumstr. Wischke a. Warschau. Kaufl. Bruck a. Offenbach, Tobias a. Berlin, Ruhrberg a. Rheydt. Frl. Pohl a. Senslau. Mad. Sbarbory a. Warschau.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Haslinger a. Frankfurt a. O., Pintus a. Berlin, Gotischalk a. Leipzig, Gersdorff a. Hamburg.

Hôtel de Thorn: Landrath v. Gutstedt a. Braunsfelde. Herr Klingsporn n. Tocht. a. Mewe. Hofb. Wessel a. Stublau, Mix a. Kriefkohl. Wannhoff a. Trutenau. Apoth. Niefeld a. Glogau. Advocat Blankenburg a. Treptow. Landsch-Maler Moor, Literat Knorr u. Commis Selmann a. Königsberg. Kaufl. Leberenz a. Stuttgart, Behrens a. Magdeburg.

Schmelzer's Hotel: Hofb. Groth a. Kratzki. Architect Fritze a. Danzig. Rentier Klobb a. Stolp. Kaufl. Schmidt a. Elbing, Kohlhagen a. Trier, Heyer a Schneeberg.

Walter's Hotel: Rittergtsb. Schönlein a. Rekau, Schwaneberg a. Pommern. Candidat theol. Hartmann a. Königsberg. Fabrikant Bombach u. Kaufl. Müller a. Berlin, Bremer a. Leipzig u. Müller a. Marienburg.

Hôtel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Würtemberg a. Elbing, Buchwald a Leipzig. Gutsb. Schröder a. Schneidemühl

Deutsches Haus: Schiffsführer Bolke n. Gemahlin a. Swinemünde, Kaufl Bernstein a. Berlin, Urbany a. Pforzheim, Melchert a. Braunsberg, Haase a. Königsberg. Gutsb. Wolter a. Gr. Lichtenau, Fischer a. Gollub.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

März	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
14	5	338,32	—2,7	NW. stürmisch. durchbr. Luft die Nacht hell.
15	8	338,66	—,46	W. schwach; hell.
	12	339,00	—0,4	do. do. do.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.